



JOURNALISTISCHER KOMMENTAR

Ecuador: Wie das Misstrauen die Corona-Krise verschärft¹

Von Julio Yuquilema Yupangui² und Frederik Holtel³

– September 2020 –

Kontakt **KFIBS e. V.**: Balthasar-Neumann-Platz 24G, D-50321 Brühl (Rheinland),
E-Mail: info@kfibs.org, URL: <https://kfibs.org>

¹ Letzter Bearbeitungsstand des KFIBS-Kommentar-Beitrages: 3. Juni 2020.

² Julio Yuquilema Yupangui (Degree in Agricultural Engineering), M.Sc., geboren 1985, ist Mitglied und Autor der KFIBS-Forschungsgruppe „Lateinamerika“.

³ Frederik Holtel B.A., Master-Student, geboren 1993, ist ebenfalls Mitglied und Autor der KFIBS-Forschungsgruppe „Lateinamerika“.

* * *

Schon wieder herrscht in Ecuador der Ausnahmezustand. Ausgangssperre, wirtschaftlicher Stillstand und Wut auf die Regierung – all das hatte das Land bereits vor acht Monaten erlebt. Obwohl von anderer Ursache herrührend, erinnert die Corona-Krise an die Proteste, die im Oktober 2019 stattfanden. Damals brachte der Konflikt zwischen Volksbewegungen und der Regierung das Land zum Erliegen; jetzt legt die Corona-Pandemie es lahm.

Wenn man den internationalen Statistiken trauen darf, ist Ecuador eines der von der Pandemie am schwersten betroffenen Länder Lateinamerikas, wenn nicht sogar der ganzen Welt.⁴ Laut Stand von Ende Mai 2020 haben sich mindestens 38.571 Personen in dem nur 17 Millionen Einwohner zählenden Andenstaat mit Corona infiziert,⁵ über 5.463 sind daran gestorben.⁶ Am kritischsten ist die Lage in Guayaquil, der größten Stadt des Landes. Hier ist das Gesundheitssystem völlig zusammengebrochen. Die Toten lagen dort zeitweise auf den Straßen.⁷ Menschen gingen aus Angst, sich anstecken zu können, nicht einmal mehr ins Krankenhaus.⁸ Die Stadt musste neue Friedhöfe anlegen, auf denen Angehörige ihre verstorbenen Familienmitglieder suchten, denen sie aufgrund der Einschränkungen nicht einmal das letzte Geleit geben konnten.⁹

Von allen südamerikanischen Ländern war Ecuadors Infektionsrate vorübergehend die höchste.¹⁰ Derzeit liegt das Land gleichauf mit Brasilien, wo sich der rechtspopulistische Präsident Jair Bolsonaro vor allem mit seinem Missmanagement der Krise hervorgetan hat. Während der brasilianische Präsident jedoch mit der Verharmlosung der Krankheit die Ausbreitung noch weiter begünstigte, traf die Moreno-Regierung in Ecuador strikte und im Grunde sinnvolle Entscheidungen. Ein totaler Lockdown von Schulen, Universitäten, öffentlichen Einrichtungen, (Transport-) Unternehmen, Inlands- und Auslandsflügen beschränkt seit fast drei Monaten alle wirtschaftliche Aktivität des Landes auf ein Minimum. Die verordnete Ausgangssperre von 14.00 Uhr nachmittags bis 5.00 Uhr morgens schreibt den Menschen für einen

⁴ Vgl. <https://www.nytimes.com/2020/04/23/world/americas/ecuador-deaths-coronavirus.html>.

⁵ Vgl. <https://www.elcomercio.com/actualidad/contagios-fallecidos-impacto-coronavirus-ecuador.html>.

⁶ Vgl. <https://www.elcomercio.com/actualidad/contagios-fallecidos-impacto-coronavirus-ecuador.html>.

⁷ Vgl. <https://www.bbc.com/mundo/noticias-america-latina-52116100>.

⁸ Vgl. <https://www.bbc.com/mundo/noticias-america-latina-52169920>.

⁹ Vgl. <https://www.expreso.ec/guayaquil/coronavirus-he-buscado-cuerpo-mi-padre-13-dias-situacion-debemos-unirnos-9972.html>.

¹⁰ Vgl. <https://interaktiv.morgenpost.de/corona-virus-karte-infektionen-deutschland-weltweit/>.

Großteil des Tages den Verbleib zu Hause vor, um damit die Verbreitung des Coronavirus aufzuhalten. Trotzdem leidet das Land ungleich stärker als seine Nachbarländer unter der Krankheit.

Von einer Krise in die nächste

Ein Grund dafür könnte in der Erfahrung liegen, welche die ecuadorianische Bevölkerung im Herbst letzten Jahres mit ihrer Regierung gemacht hat. Eine Reform, die der Internationale Währungsfonds (IWF) für die Bereitstellung von Krediten forderte, sollte Benzinsubventionen abschaffen und massive Entlassungen im öffentlichen und privaten Sektor einleiten. Menschen aus den unteren und mittleren Einkommenschichten sahen sich besonders betroffen und gingen zu Zehntausenden auf die Straße. Taxi- und Busverbände legten die Arbeit nieder und brachten das Land damit praktisch vollständig zum Erliegen. Die Proteste hielten an und die Regierung verhängte – wie auch jetzt – den Ausnahmezustand, um die Lage unter Kontrolle zu bekommen. Erst als die Zusammenstöße immer gewalttätiger¹¹ wurden und acht Tote und 1.340 Verletzte zu beklagen waren, gab die Regierung nach und hob die Reformen auf. Die Beliebtheit des schon zuvor politisch angeschlagenen Präsidenten Lenín Moreno rutschte durch die Krise immer weiter ab. Von vormals über 50 Prozent 2018¹² fiel sie während der Proteste im Oktober 2019 auf 12 Prozent¹³ und sank bis Februar 2020 auf 7 Prozent¹⁴ ab. Viele sprachen davon, dass die Regierung ihr wahres Gesicht gezeigt hatte.

Das wird ihr und dem Land insgesamt in der Corona-Krise nun zum Verhängnis. Staatliche Vorschriften und Empfehlungen, wie die Ansteckungsgefahr zu minimieren sei, werden von den Menschen nur halbherzig ernst genommen. Personen etwa, die entsprechende Symptome aufwiesen oder aus dem Ausland anreisten, wurden angehalten, zu Hause zu bleiben und menschlichen Kontakt zu vermeiden. Anstatt dem Folge zu leisten, gingen sie aus, umarmten und begrüßten sich und leisteten der Verbreitung des Virus damit Vorschub.¹⁵

¹¹ Vgl. <https://www.elcomercio.com/actualidad/defensoria-pueblo-balance-protestas-victimas.html>.

¹² Vgl. <http://www.pichinchacomunicaciones.com.ec/popularidad-del-presidente-moreno-bajo-casi-30-puntos-en-el-ultimo-ano/>.

¹³ Vgl. <https://notimundo.com.ec/la-aprobacion-a-la-gestion-de-lenin-moreno-cayo-al-12-durante-las-protestas-segun-cedatos/>.

¹⁴ Vgl. <https://www.expreso.ec/actualidad/encuestadora-popularidad-lenin-moreno-toca-fondo-4748.html>.

¹⁵ Vgl. <https://www.bbc.com/mundo/noticias-america-latina-52036460>.

Schätzungen zufolge¹⁶ hielten sich 40 Prozent der Corona-Infizierten nicht an die Ausgangssperre¹⁷. In über 82.000 Fällen¹⁸ wurden seit März 2020 Strafen gegen Personen verhängt, die sich dieser widersetzt hatten. Selbst gegen den Bürgermeister der Stadt Baños wurde ein Verfahren eröffnet, als dieser die Autorität der Zentralregierung infrage stellte, indem er Polizeikräften die Durchfahrt durch seine Gemeinde verweigerte.¹⁹

Doch auch den Behörden wird Fehlverhalten, Korruption und Missbrauch im Umgang mit der Corona-Krise vorgeworfen. Wie bekannt wurde, erwarb das ecuadorianische Sozialversicherungsinstitut (IESS), welches im ganzen Land öffentliche Krankenhäuser betreibt, Atemschutzmasken und andere Sicherheitsausrüstung zu überhöhten Preisen von bis zu 9.000 Prozent²⁰. Im Fall von Notfall-Nahrungsmittelpaketen, welche die Regierung an Bedürftige ausgab, ermittelt die Staatsanwaltschaft inzwischen ebenfalls gegen eine andere Behörde wegen Verdacht auf übersteuerten Einkauf.²¹ Und auch an der Richtigkeit der amtlichen Corona-Statistiken bestehen Zweifel.²² Presseberichte im April dieses Jahres zeigten, dass die Zahl der Überschusstoten die offiziellen Angaben zu den Covid-19-Toten um das 15-Fache überstieg.²³

Vertrauen – der Klebstoff, der Gesellschaften zusammenhält

Was sich in der Oktober-Krise verstärkte, zeigt sich nun erneut in der Corona-Krise: Zwischen Bevölkerung und Regierung herrscht allgemeines Misstrauen. Wie Umfragedaten regelmäßig zeigen, ist das Vertrauen der ecuadorianischen Bevölkerung in die eigene Regierung und in andere öffentliche Institutionen sehr niedrig. Nur 5 Prozent der Befragten antworteten bei der letzten Umfrage des Latinobarómetro im Jahr 2018, dass sie ein hohes Vertrauen in die Regierung hätten, wohingegen 70 Prozent angaben,

¹⁶ Vgl. <https://www.eluniverso.com/guayaquil/2020/04/05/nota/7805160/cuatro-cada-10-infectados-se-pasean-calles-riegan-virus>.

¹⁷ Vgl. <https://www.elcomercio.com/actualidad/irrespeto-cuarentena-parroquias-quito-aglomeraciones.html>.

¹⁸ Vgl. https://www.eluniverso.com/noticias/2020/06/04/nota/7861374/coronavirus-ecuador-mas-82-000-personas-sancionadas-incumplir-toque#cxrecs_s.

¹⁹ Vgl. <https://www.elcomercio.com/actualidad/alcalde-banos-impide-policias-covid19.html>.

²⁰ Vgl. <https://www.eluniverso.com/noticias/2020/05/05/nota/7831884/nuevo-lleve-iess-deja-16-presos-otros-casos-van-lentos>.

²¹ Vgl. <https://www.elcomercio.com/actualidad/fiscalia-sobrepresco-kits-alimenticios-riesgos.html>.

²² Vgl. <https://www.france24.com/es/20200421-las-cifras-de-v%C3%ADctimas-mortales-por-el-covid-19-en-ecuador-no-cuadran>.

²³ Vgl. <https://www.nytimes.com/2020/04/23/world/americas/ecuador-deaths-coronavirus.html>.

dass sie kein oder nur wenig Vertrauen hätten.²⁴ Da Vertrauen jedoch als eine Art Sozialkapital fungiert, spielt es für den Zusammenhalt und das Funktionieren der Gesellschaft eine tragende Rolle.²⁵ Studien haben gezeigt, dass Vertrauen einen positiven Einfluss auf Unternehmergeist²⁶, finanzielle Entwicklung²⁷ und Produktivität²⁸ ausübt. Die Wurzeln für die misstrauische Atmosphäre in der ecuadorianischen Gesellschaft sitzen jedoch tief und lassen sich weit bis in die Vergangenheit zurückverfolgen. Wie Forscher anhand des transatlantischen Sklavenhandels zeigen konnten, hat der Kolonialismus deutliche Spuren im Sozialgefüge der kolonialisierten Länder hinterlassen, die sich noch für Jahrhunderte bemerkbar machen.²⁹ Daraus resultiert ein Teufelskreis: Niedriges Vertrauen in die Regierung erschwert es dieser, Erfolge zu erzielen, was das niedrige Vertrauen wiederum bestätigt.

Als im Oktober 2019 die Bilder von prügelnden Polizisten und verletzten Bürgerinnen und Bürgern millionenfach geteilt wurden und durch das Land gingen, wurde das Vertrauen in die ecuadorianische Regierung erneut erschüttert. Wieder einmal mussten sich die Menschen in Ecuador sagen, dass sie sich im Zweifelsfall besser auf sich selbst als auf die staatlichen Institutionen verlassen sollten. Die Bereitschaft, sich jetzt auf neue Regeln einzulassen, selbst wenn sie dem Wohl aller dienen mögen, ist daher niedrig. Dass die Corona-Krise nun so gravierend ausfällt, lässt sich durch die Geschehnisse von 2019 begründen. Obwohl es im Oktober letzten Jahres um die Wirtschaft ging und nun um die Gesundheit, sind die beiden Krisen stärker miteinander verbunden, als es auf den ersten Blick den Anschein hat.

²⁴ Vgl. <http://www.latinobarometro.org/latOnline.jsp>.

²⁵ Vgl. <https://ourworldindata.org/trust>.

²⁶ Vgl. <https://www.aeaweb.org/articles?id=10.1257/jep.20.2.23>.

²⁷ Vgl. <https://www.aeaweb.org/articles?id=10.1257/0002828041464498>.

²⁸ Vgl. <https://academic.oup.com/qje/article/127/4/1663/1842108>.

²⁹ Vgl. <https://www.aeaweb.org/articles?id=10.1257/aer.101.7.3221>.

— IMPRESSUM —**Das KFIBS-Redaktionsteam:**

- Dr. phil. Sascha Arnautović (verantwortlich)
 - Michael A. Geilmann B.A., M.A.
 - Maximilian Muhl B.A., Master-Student

Wichtiger Hinweis:

Die Autoren des vorliegenden Kommentars sind selbst verantwortlich für dessen Inhalt. Das KFIBS e. V. übernimmt lediglich die Verantwortung für das abschließende Lektorat der Online-Beiträge auf der KFIBS-Website.